

**Vor Beendigung der landesweiten  
Ausgangssperre am 11.Mai in Frankreich:**

**Hunderte Bürgermeister im  
Gerangel mit Macron wegen  
Schulöffnungen / Überforderte Öffis  
im Pariser Großraum / Kampfansage  
der SP-Bürgermeisterin Anne  
Hidalgo: „Die Autos werden Paris  
nicht zurückerobern“. 50 Kilometer  
der Pariser Straßen ausschließlich  
für Radfahrer reserviert.**

AUS PARIS  
DANNY LEDER

Die Pariser Verkehrsbetriebe stehen vor einer schier unlösbaren Aufgabe und haben dies Emmanuel Macron öffentlich mitgeteilt. Der Staatschef hat für 11.Mai die Beendigung der landesweiten Ausgangssperre verordnet – mit etlichen Einschränkungen, die Premier Edouard Philippe heute, Donnerstag, präzisieren wird.

Das größte Problem heißt Paris, die dichtest besiedelte Stadt Europas mit 2,15 Millionen Einwohnern auf einer kleineren Grundfläche als Graz. Im Vorortgürtel leben weitere zehn Millionen, fast die Hälfte pendelt nach Paris.

Vor Corona drängten sich in der Pariser Metro zu Stoßzeiten 8 Personen auf einem Meter und bis zu 1000 Fahrgäste pro Zug. Mit dem nun gültigen Sicherheitsabstand von einem Meter zwischen den Fahrgästen dürften nur mehr 32 Personen einen Zug besteigen.

Um die Zahl der Fahrgäste auch nur annähernd so gering zu halten, müsste Sicherheitspersonal der Öffis an hunderten Metro-, Bus-, Tram und S-Bahn-Stationen dem Ansturm standhalten. Das würde aber nicht reichen, zahllose Polizisten müssten Beistand leisten. Und selbst in diesem Fall wären

gefährliche Massendrängereien und Fahrdienstausfälle zu befürchten.

Der einzige Hoffnungsschimmer kommt daher, dass ein bedeutender Teil der Arbeitnehmer im Home-Office verbleiben, und dass viele Firmen den Arbeitsantritt zeitlich streuen, um den Stoßverkehr zu mindern.

### **Riegel gegen Autos**

Hingegen ist das verstärkte Ausweichen auf Autos, das etwa bei Öffi-Streiks üblich ist, diesmal ausgeschlossen. Die Pariser SP-Bürgermeisterin, Anne Hidalgo, die eine rotgrüne Gemeindemehrheit leitet, wird der voraussichtlichen Verkehrslawine einen Riegel vorschieben und den Umstieg aufs Rad förmlich erzwingen: „Die Rückeroberung von Paris durch die Autos kommt nicht in Frage. Der verkehrsbedingte Feinstaub begünstigt das Corona-Virus“. Insgesamt 50 Kilometer der Pariser Straßen, darunter solche, die parallel zu den wichtigsten U-Bahn-Strecken verlaufen, werden für Autos gesperrt und Radfahrern vorbehalten bleiben.

Wie viele andere – linke und konservative – Bürgermeister ist Hidalgo auch sonst auf Kollisionskurs mit Macron. Die Staatsführung hat Frankreichs Departements (Verwaltungsbezirke) in drei Farben aufgeteilt: rot, wo die Zahl der Erkrankungen noch hoch ist, grün für wenig Infektionen, orange für Bezirke im Zwischenstadium.

Ostfrankreich und der Pariser Großraum sind rot und daher stärker eingeschränkt: da bleiben alle städtischen Gärten gesperrt. Die Pariser Bürgermeisterin will aber Parks öffnen – allerdings mit begrenzter Besucher-Zahl. An den Küsten protestieren Bürgermeister gegen die Sperre der Strände auch in grün eingestuften Bezirken.

Noch heftiger tobt der Clinch um die Öffnung der Schulen. Da ist es umgekehrt: Präsident Macron will auch in roten Zonen Kinderkrippen (mit maximal 10 Kindern pro Raum) und Volksschulen öffnen – letztere mit maximal 15 Schülern pro Klasse, turnusmäßig und vorrangig für Kinder aus bildungsfernen Familien oder mit Eltern, die nicht zuhause arbeiten können. Wobei die Eltern vorläufig über die Entsendung ihrer Kinder in die Schulen entscheiden.

### **Konfusion um Schulöffnungen**

Hingegen dringen Anne Hidalgo und 300 weitere Bürgermeister auf einen Aufschub dieser Schulöffnungen. Derzeit, so ihr Argument, könnten die Gemeinden den nunmehrigen Sicherheitserfordernissen nicht entsprechen. Um diese Front der Ablehnung aufzubrechen, will Macron die Entscheidung jetzt den jeweiligen Bürgermeistern überlassen. Aber Eltern und Lehrer klagen über eine zunehmende Konfusion.

In den grünen Zonen sollen auch die „Collèges“ (die für alle Kinder geltende Gesamt-Unterstufen-Mittelschule) ihren Betrieb schrittweise aufnehmen – die Entsendung durch die Eltern geschieht aber vorläufig ebenfalls auf freiwilliger Basis.

In allen Departements werden die Geschäfte, Friseure und Einkaufszentren (unter 40.000 Quadratmeter) öffnen, aber keine Bars, Restaurants, Kinos, Theater, größere Museen, Sporthallen, See- oder Meeresbäder. Von seinem Wohnsitz darf man sich nur in einem Umkreis von 100 Kilometern entfernen. Parks und Wälder werden nur in den grün eingestuften Bezirken zugänglich sein.